

HTL-Ingenieur - Einstufung auf Stufe 6 des NQR/EQF (ab 09.2017)

- Kurzposition des Fachverband Metalltechnische Industrie -

Die Qualifizierung zum HTL (Höhere Technische Lehranstalt)-Absolventen erfolgt im Rahmen einer fünfjährigen Ausbildung im Anschluss an die vierjährige Unterstufenausbildung in einer AHS oder NMS. Im Regelfall daher zwischen dem 15. und dem 19. Lebensjahr. Nach erfolgter Reife- und Diplomprüfung können die Absolventen nach mindestens dreijähriger ausbildungsadäquater Berufstätigkeit um die Qualifikationsbezeichnung HTL-Ing., z.B. bei einer der Zertifizierungsstellen der Wirtschaft (Landeskammern) ansuchen.

Internationale öffentliche Ausschreibungen

Besonders in den letzten Jahren wurde der Bedarf der Wirtschaft immer größer, die Qualifikation des HTL-Ing. international zu verankern. Da es immer öfter vorkommt, dass im Rahmen internationaler öffentlicher Ausschreibungen eine bestimmte Anzahl tertiär qualifizierter Techniker nachzuweisen ist. Bis dato war es in Österreich so, dass ein Unternehmen nur die Absolventen einer FH- oder Universität hierbei einrechnen konnte. Die große Menge an bestausgebildeten und hochqualifizierten HTL-Ing. jedoch nicht.

Die Bedeutung an Hand von Zahlen

Ca. 150.000 Erwerbstätige mit HTL Abschluss sind in Österreichs produzierenden Unternehmen beschäftigt. Ca. 63.000 Schüler lernen jährlich an heimischen HTLs in 76 Lehranstalten und 17 Fachrichtungen. Pro Jahr verzeichnet dieser Schultyp ca. 9.000 HTL Absolventen, von denen ca. 4.500 um die Standesbezeichnung HTL-Ing. ansuchten und im Regelfall auch erhielten.

Wettbewerbsverzerrung

Es bestand eine klare Ungleichbehandlung im internationalen Vergleich. So hatten andere europäische Länder einfache technische Ausbildungen (die nicht einmal das Niveau unseres dualen Lehrabschlusses erreichen) als „short circle“ Ausbildung in den Bologna-Prozess eingliedert. Damit können sie bei internationalen Ausschreibungen diese „short circle“ Ausgebildeten zur Anrechnung bringen, Österreich ermöglichte den Unternehmen mit ihren hochausgebildeten HTL-Ing. diese Gleichbehandlung bis Ende August 2017 nicht. Es entstand damit eine Wettbewerbsverzerrung, die zu einer internationalen Schlechterstellung österreichischer Unternehmen führte.

Maßnahmen zur Zielerreichung

Es musste die gesetzliche Grundlage neu gestaltet werden (IngG 2017). Weiters musste der neu zu gestaltende Evaluierungsprozess (Fachgespräch) genau und nachvollziehbar erarbeitet und umgesetzt werden. Somit war der Weg für die anschließende Verleihung der Qualifikationsbezeichnung HTL-Ing. geebnet.

Fachverband Metalltechnische Industrie und FEEI setzen sich für ihre Mitglieder aktiv ein

Zur Zielerreichung wurde vor nunmehr zehn Jahren dieser Prozess gestartet. Eine Arbeitsgruppe durch den Fachverband Metalltechnische Industrie, den Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie, das BMWFW, das BML unter aktiver Einbeziehung des IBW (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft) und weiterer Stakeholder wurde ins Leben gerufen. Diese AG begleitete bis zur Zielerreichung 2017 den Prozess kontinuierlich.

Unsere Forderung nach Einstufung auf Stufe 6 des NQR/EQF erfolgte mit 09.2017

Anfang September konnten wir die Ziellinie endlich überschreiten. Somit ist entsprechend des Bologna-Ansatzes neben der Anerkennung und Einstufung des formalen Lernens die adäquate Bewertung des non-formalen und informellen Lernens durch praktische Anwendung erfolgt. Diese Zielerreichung ist bis dato einzigartig in Österreich als auch im restlichen Europa. Das klare Ziel, die Einstufung des HTL-Ing. auf Stufe 6 sowohl im Nationalen als auch Europäischen Qualifikationsrahmen (NQR/EQF), konnte damit erfolgreich abgeschlossen werden.

Ab jetzt ist der HTL-Ing. dem Bachelor gleichwertig (NICHT jedoch gleichartig!).

Kontakt

DI Christoph Hinteregger (Bildungssprecher)
E hinteregger@fmti.at
Mag. Harald Rankl (Referent Bildungspolitik)
E rankl@fmti.at T +43 5 90 900 3479

Stand April 2016

Über die Metalltechnische Industrie

Die Metalltechnische Industrie ist Österreichs stärkste Branche. Über 1.200 Unternehmen aus den Industriezweigen Maschinenbau, Anlagenbau, Stahlbau, Metallwaren und Gießerei bilden das Rückgrat der heimischen Industrie. Die exportorientierte Branche ist mittelständisch strukturiert, besteht zu mehr als 85 % aus Familienbetrieben und ist für ein Viertel aller österreichischen Exporte verantwortlich. Zahlreiche Betriebe sind Weltmarktführer in ihrem Bereich, sogenannte „Hidden Champions“.

Die Metalltechnische Industrie beschäftigt direkt rund 130.000 Menschen und sichert damit indirekt an die 250.000 Arbeitsplätze in Österreich. Sie erwirtschaftete 2016 einen Produktionswert von rund 35 Milliarden Euro. Der Fachverband Metalltechnische Industrie, der Zusammenschluss der ehemaligen Fachverbände Maschinen- und Metallwarenindustrie sowie Gießereiindustrie, zählt zu den größten Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden Österreichs und ist eine eigenständige Organisation im Rahmen der Wirtschaftskammer Österreich.